

Der scheidende Verteidigungsminister Leon Panetta empfiehlt den US-Streitkräften, sich darauf einzustellen, dass ihre Budgets ab 1. März um bis zu 30 Prozent gekürzt werden, und führende US-Militärs fordern den Kongress auf, endlich den bereits vorliegenden Verteidigungshaushalt für das Jahr 2013 zu verabschieden. Die Mittel für den Neubau eines US-Hospitals in der Westpfalz stehen also noch nicht zur Verfügung.

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 014/13 – 27.01.13**

Panetta fordert die US-Streitkräfte auf, bei den Budgetkürzungen "mit dem Schlimmsten zu rechnen"

Von Jennifer Hlad

STARS AND STRIPES, 10.01.13

(<http://www.stripes.com/news/panetta-to-services-prepare-for-the-worst-on-budget-cuts-1.203460>)

WASHINGTON - **Der (scheidende) Verteidigungsminister hat die US-Streitkräfte aufgefordert, ihre Ausgaben ab sofort einzuschränken, um die Auswirkungen der ab März drohenden "Sequestration" abzumildern.** (Da sich Republikaner und Demokraten bei der Erhöhung der Verschuldungsgrenze der USA im August 2011 nicht einigen konnten, wie stark die Ausgaben für Verteidigung und Soziales jeweils schrumpfen sollten, legte der Kongress per Gesetz fest, dass beide Ausgabenbereiche ab Januar 2013 in den nachfolgenden 10 Jahren nach dem Rasenmäher-Prinzip um 1,2 Billionen Dollar gekürzt werden müssen, falls bis dahin keine Einigung zu erzielen ist. Diese Festlegung wird als "Sequestration" bezeichnet. Das Eintreten der Sequestration wurde in den ersten Stunden des neuen Jahres bis 1. März 2013 aufgeschoben.)

"Wir haben wirklich keine andere Wahl, als uns auf das Schlimmste vorzubereiten," erklärte Verteidigungsminister Leon Panetta am Donnerstag auf einer Pressekonferenz im Pentagon. "Unabhängig davon, was der Kongress (bis zum 1. März) schafft oder nicht schafft, haben wir die Verpflichtung, dieses Land zu schützen."

Panetta kündigte als Sofortmaßnahmen einen Einstellungstopp für Zivilbeschäftigte, den Aufschub von Erhaltungs- und Wartungsarbeiten in militärischen Einrichtungen und die verzögerte Abwicklung von Lieferverträgen an. Außerdem forderte er die führenden Militärs auf, detaillierte Pläne für den Fall zu entwickeln, dass die Sequestration im März tatsächlich wirksam wird.

In diesen Plänen müsse auch eine (längere, unbezahlte) Beurlaubung von Zivilbeschäftigten vorgesehen werden. (Weitere Infos dazu sind aufzurufen unter http://luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_12/LP19312_111112.pdf .)

Anfang Januar (2013) konnte der Kongress zwar den Absturz über die so genannte "Fiskalklippe" gerade noch vermeiden (s. <http://www.morgenpost.de/wirtschaft/marktsicht/article112705398/In-USA-Sturz-ueber-Fiskalklippe-vorerst-vermieden.html>), die beim Eintreten der Sequestration drohenden automatischen Ausgabenkürzungen wurden aber nicht aufgehoben, sondern nur bis zum 1. März aufgeschoben.

"Die Verschiebung der Sequestration bedeutet nicht deren Aufhebung, sie verlängert nur die Unsicherheit für unsere Soldaten und ihre Familien," bedauerte General Martin Demp-

sey, der Chef des US-Generalstabes. "Die Kampfbereitschaft unserer Streitkräfte steht auf dem Spiel. Wir müssen unbedingt vermeiden, dass sie ganz ausgehöhlt wird."

Wenn die Streitkräfte in der ersten Hälfte des bereits laufenden Haushaltsjahres wegen automatisch eintretender Kürzungen auf bereits eingeplante Milliarden-Ausgaben verzichten müssten, hätte das fatale Auswirkungen, warnten Panetta und Dempsey; deshalb sollten die drohenden Ausgabenkürzungen jetzt schon berücksichtigt werden.

Wenn die Sequestration wirksam werde, würden im Kampf befindliche, in den Kampf ziehende und verwundete Soldaten davor geschützt, versprach Dempsey.

"Die übrige Truppe muss ihre Aktivitäten, ihren Wartungsaufwand und ihr Training aber sehr reduzieren. Wir werden Flugzeuge am Boden und Schiffe im Hafen lassen und Ausbildungsmaßnahmen in den gesamten Streitkräften stark einschränken," betonte er. "In den nächsten Monaten werden wir nur noch vermindert und nach einem Jahr nicht mehr einsatzbereit sein."

Für die Air Force wirke sich die Sequestration "sofort negativ auf die Kampfbereitschaft aus, weil die Anzahl der Flugstunden und der Wartungsaufwand reduziert werden müssten," erklärte Air-Force-Minister Michael Donley am Freitagmorgen vor Reportern. "Durch irgendwelche kurzfristigen Maßnahmen lassen sich diese Auswirkungen der Sequestration nicht verhindern."

Wenn es dem Kongress bis zum 1. März nicht gelinge, sich auf ein Verteidigungsbudget und eine neue Verschuldungsgrenze zu verständigen und die Sequestration zu verhindern, werde "ein heftiger Sturm der Ausgabenunsicherheit losbrechen", befürchtete Panetta.

Die Kombination dieser Faktoren könnte dazu führen, dass die Budgets für den Betrieb von Basen aktiver Einheiten um bis zu 20 Prozent gekürzt werden müssten, bei der Army sogar um bis zu 30 Prozent, erläuterte Panetta.

"Im Hinblick auf die drei genannten Faktoren haben wir keine Ahnung, was zum Teufel passieren wird," ereiferte er sich. "Ich würde gern glauben, dass der Kongress doch noch das Richtige tun wird. Das Problem ist aber: Schon im letzten Jahr habe ich gedacht, die Sequestration sei so bescheuert, dass sie niemals eintreten werde. Deshalb können wir uns jetzt nicht einfach zurücklehnen und uns weiterhin weigern, mit dem Schlimmsten zu rechnen."

US-Militärführer warnen den Kongress vor der drohenden Aushöhlung der Streitkräfte, wenn der Verteidigungshaushalt nicht verabschiedet wird

Von Robert Burns, The Associated Press
STARS AND STRIPES, 16.01.13

(<http://www.stripes.com/news/us/military-leaders-warn-congress-of-hollow-force-if-budget-isn-t-passed-1.204159>)

WASHINGTON – Die höchsten Militärführer der USA warnten den Kongress in ungewöhnlich scharfer Form davor, die Verabschiedung des Verteidigungshaushalts 2013 noch weiter aufzuschieben, weil sonst automatische Budgetkürzungen drohen, die das Pentagon an den Rand einer Krise drängen könnten.

In einem gemeinsamen Brief an führende Politiker des Kongresses teilten sie mit, dass die Kampfbereitschaft der US-Streitkräfte dann auf der Kippe stehe.

Eine Kopie dieses Briefes wurde am Mittwoch auch The Associated Press zur Verfügung gestellt.

Die Militärführer betonten, für die im Kampf stehenden Truppen und die Verwundeten stehe zwar auch weiterhin das erforderliche Geld zur Verfügung. Der Rest der Streitkräfte werde aber sehr beeinträchtigt, wenn das Pentagon auch weiterhin mit den Haushaltsansätzen des vergangenen Jahres auskommen müsse.

"Den gesamten Streitkräften droht eine Aushöhlung," steht in dem Brief, den die Chefs der Army, der Navy, der Air Force, des Marine Corps und der Nationalgarde, sowie der Chef des US-Generalstabs und sein Stellvertreter unterzeichnet haben.

Das Pentagon hat mit zwei großen Finanzierungsproblemen zu kämpfen. Erstens drohen drastische zusätzliche Budgetkürzungen, wenn sich der Kongress und die Obama-Regierung bis Anfang März nicht auf einvernehmliche Maßnahmen zur Verringerung der Staatsverschuldung einigen können. Das zweite Problem besteht darin, dass der Kongress den Verteidigungshaushalt 2013 immer noch nicht verabschiedet und das Pentagon damit auf die Haushaltsansätze des letzten Jahres festgelegt hat.

In ihrem Brief weisen die Militärführer auf die Hauptgefahr hin – auf das durch Haushaltsbeschränkungen entstandene Missverhältnis zwischen den erforderlichen Ausgaben und dem verfügbaren Kapital, das die künftige Kampfbereitschaft der Streitkräfte stark einschränke.

"Wenn die sich abzeichnende Einschränkung der Kampfbereitschaft nicht verhindert werden kann, werden Flugzeuge am Boden, Schiffe im Hafen und Militärfahrzeuge ungenutzt bleiben müssen," beklagen sie und fügen hinzu, das erst vor drei Monaten festgelegte Trainingsprogramm müsse dann auf fast die Hälfte zusammengestrichen werden.

"Um diese Krise abzuwenden, fordern wir Sie auf, sofort zu handeln, um durch eine angemessene und stabile Finanzierung die Kampfbereitschaft zu sichern," heißt es weiter.

"Bei der gegenwärtigen Haushaltsunsicherheit droht die ernstzunehmende Gefahr eines Ungleichgewichts zwischen der Größe unserer Streitkräfte und den für die Erhaltung ihrer Kampfbereitschaft zur Verfügung stehenden Mitteln, das unausweichlich zu einer Aushöhlung ihrer Kampfkraft führen wird."

Ähnliche Argumente hat auch Verteidigungsminister Leon Panetta vorgebracht. Letzten Donnerstag sagte er auf einer Pressekonferenz im Pentagon, die bei einem Misserfolg beim Schuldenabbau im März drohenden drastischen Ausgabekürzungen und eine im Kongress weiterhin verzögerte Verabschiedung des Verteidigungshaushalts 2013 könnten "einen heftigen Sturm der Ausgabenunsicherheit" auslösen.

"Wir haben keine Ahnung, was zum Teufel passieren wird," sagte er. "Aller Voraussicht nach wird diese Unsicherheit, wenn der Kongress sie nicht beseitigt, unsere Verteidigungsbereitschaft stark einschränken."

In einer Reaktion auf den gemeinsamen Brief der Militärführer sagte Howard P. McKeon, der Vorsitzende des Verteidigungsausschusses des Repräsentantenhauses, am Mittwoch, das sei hoffentlich ein "Weckruf" für den Kongress und das Weiße Haus.

"Der Zustand unserer Streitkräfte kann sich schnell verschlechtern. Das ist die erste rote Fahne, die vor einer gefährlichen Straße in die Unsicherheit warnen sollte," ergänzte McKeon, ein Republikaner aus Kalifornien.

(Wir haben beide Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern und Hervorhebungen versehen. Nach unserem Kommentar drucken wir die Originaltexte ab.)

Unser Kommentar

Aus den Warnungen des scheidenden US-Verteidigungsministers Leon Panetta, des US-Generalstabschefs Martin Dempsey und der Chefs aller US-Teilstreitkräfte geht eindeutig hervor, dass der US-Verteidigungshaushalt 2013 noch nicht vom Kongress verabschiedet wurde und nach wie vor einschneidende Kürzungen bei einzelnen Haushaltspositionen drohen.

Wir wissen nicht, auf welche Informanten sich die rheinland-pfälzische Landesregierung berufen hat, als sie in der RHEINPFALZ vom 10.01.13 verkünden ließ, für den Neubau des US-Hospitals auf dem Gelände des Munitionsdepots Weilerbach seien insgesamt 990 Millionen Dollar bewilligt worden, und für das Haushaltsjahr 2013 stünde bereits ein Teilbetrag von 127 Millionen Dollar zur Verfügung.

Nach einem Bericht in der kostenlos verteilten Werbezeitung WOCHENBLATT Kaiserslautern vom 13.01.13 hat der inzwischen zurückgetretene Ministerpräsident Kurt Beck noch einmal vorschnell, aber wie immer sehr vollmundig getönt:

"Das ist die erwartete gute Nachricht für Rheinland-Pfalz und besonders für die Westpfalz.

Mit dieser Entscheidung (der angeblich bereits erfolgten Bewilligung der Mittel für den Neubau eines US-Hospitals) haben wir die endgültige Sicherheit, dass dieses wichtige Projekt verwirklicht wird und mit rund einer Milliarde US-Dollar die erwarteten Impulse für die Wirtschaft, die Arbeitsplätze und die Menschen in der Region nun gesetzt werden können.

Die US-Seite weiß, dass sie in Rheinland-Pfalz einen verlässlichen Partner hat und die deutsch-amerikanische Freundschaft bei den Menschen im Land tief verwurzelt ist," so Beck.

Es habe sich ausgezahlt dass Innenminister Roger Lewentz in enger Abstimmung mit der US-Seite die Vorarbeiten sehr erfolgreich vorangebracht habe.

Bei unseren Internet-Recherchen sind wir auf zwei Berichte gestoßen, die der Congressional Research Service (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Congressional_Research_Service) für den US-Kongress erstellt halt.

Auf Seite 12 des ersten, unter <http://www.fas.org/sqp/crs/natsec/R41885.pdf> aufzurufenden Berichts über militärische Baumaßnahmen im Haushaltsjahr 2012, der am 13. Juli 2011 vorgelegt wurde, ist u. a. zu lesen, dass auf Vorschlag des US-Präsidenten "für die 'Ersetzung' eines militärischen medizinischen Zentrums auf dem Gelände der Rhine Ordnance Barracks in der Kaiserslautern Military Community, die auf insgesamt 1,2 Milliarden

Dollar veranschlagt ist, eine erste Rate von 71 Millionen Dollar zur Verfügung gestellt werden soll".

Auf Seite 13 des unter <http://www.fas.org/sgp/crs/natsec/R42586.pdf> aufzurufenden zweiten Berichts über militärischen Baumaßnahmen im Haushaltsjahr 2013, der am 14. Dezember 2012 vorgelegt wurde, ist u. a. zu lesen, dass auf Vorschlag des US-Präsidenten "für das auf insgesamt 1,2 Milliarden Dollar veranschlagte 'Ersatzprojekt' eines Medizinischen Zentrums auf dem Gelände der Rhine Ordnance Barracks in der Kaiserslautern Military Community eine zweite Rate von 127 Millionen Dollar zur Verfügung gestellt werden soll".

Die erste Rate von 71 Millionen Dollar wurde vom Kongress bewilligt und dürfte durch die immer wieder modifizierten Planungen bereits aufgebraucht sein.

Ob überhaupt über die zweite Rate von 127 Millionen Dollar verfügt werden kann, wird sich erst nach dem 1. März 2013 erweisen.

Wenn die US-Army, die das zu ersetzende US-Hospital auf dem Landstuhler Kirchberg betreibt, die Kosten für den Betrieb ihrer Basen um bis zu 30 Prozent senken muss, dürfte sie kaum in der Lage sein, aus ihrem schon im Entwurf abgespeckten Gesamtetat einen dreistelligen Millionenbetrag für den Neubau eines viel zu groß dimensionierten und völlig überflüssigen Militärlazaretts mit dem Komfort eines Luxushotels abzuzweigen (weitere Infos dazu unter http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_12/LP19112_051112.pdf und http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_12/LP20612_101212.pdf).

Wir empfehlen der neuen rheinland-pfälzischen Ministerpräsidentin Malu Dreyer und dem von ihr übernommenen, den US-Streitkräften so nützlichen Beck-Zögling und Innenminister Roger Lewentz dringend, sich erst dann Gedanken über die Verteilung der aus dem Hospitalneubau erhofften Gewinne zu machen, wenn dessen Finanzierung durch US-Mittel tatsächlich gesichert ist. Wir befürchten nämlich, dass die deutschen Steuerzahler am Ende wieder draufzahlen werden – wie sie das schon beim Kaiserslautern Military Community Center / KMCC getan haben, das Herr Beck mit ähnlich überhöhten Erwartungen angepriesen hatte. (Weitere Infos über das KMCC-Desaster sind aufzurufen unter http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_07/LP13607_020707.pdf , http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_08/LP21308_041108.pdf und http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_09/LP26909_031209.pdf .)

Die zuständigen deutschen Behörden, die ohnehin noch des Ergebnis der nachzuholenden Umweltverträglichkeitsprüfung abwarten müssen, sollten folgenreiche und kostenintensive Rodungs- und Straßenbaumaßnahmen erst in Erwägung ziehen, wenn auch die komplette Finanzierung des US-Bauvorhabens gesichert ist. Dienstefriges, schnelles Handeln könnte sich als verfrüht, aber unumkehrbar herausstellen, wenn die US-Streitkräfte aus Geldmangel auf den teuren Neubau eines Hospitals verzichten müssen.

STARS AND STRIPES.

Panetta to services: 'Prepare for the worst' on budget cuts

By Jennifer Hlad, published: January 10, 2013

WASHINGTON — The secretary of defense has asked the services to immediately cut spending to offset the impact of possible sequestration in March.

“We really have no choice but to prepare for the worst,” Defense Secretary Leon Panetta told reporters at a Pentagon news briefing Thursday. “Regardless of what Congress does or fails to do, we still have an obligation to protect this country.”

Panetta said immediate cuts will include a civilian hiring freeze, delaying facility maintenance and some contract awards. He also asked military leaders to develop more detailed plans about how they would implement sequestration cuts in March, if necessary.

Those plans will include furloughs for civilian workers, he said.

Earlier this month, Congress came to an agreement to avoid the so-called fiscal cliff, but instead of eliminating the threat of sequestration, the deal simply delayed the automatic, across-the-board cuts until March 1.

“Postponing sequestration doesn’t prevent, it just prolongs the uncertainty for our force and for our military families,” said Gen. Martin Dempsey, chairman of the Joint Chiefs of Staff. “Readiness is what’s now in jeopardy. We’re on the brink of creating a hollow force, the very thing we said we must avoid.”

Absorbing billions of dollars in cuts nearly halfway through the fiscal year would be even more damaging to the military, Panetta and Dempsey said, which is why the military must take steps now to prepare.

If sequestration does take effect, Dempsey said, troops in combat, those about to deploy to combat and wounded warriors will be protected.

“But for the rest of the force, operations, maintenance and training will be gutted. We’ll ground aircraft, return ships to port, and sharply curtail training across the force,” he said. “Within months, we’ll be less prepared. Within a year, we’ll be unprepared.”

For the Air Force, sequestration will mean “immediate and negative impacts on... readiness, specifically flying hours and maintenance,” Air Force Secretary Michael Donley told reporters Friday morning. “These near-term actions cannot fully mitigate the effects of sequestration, should that occur.”

The looming threat of sequestration along with the possibility that Congress could again fail to pass a defense funding bill and the potential for a debt ceiling crisis could create “a perfect storm of budget uncertainty,” Panetta said.

The combination of those factors could mean cuts of up to 20 percent in the base operating budgets for active-duty units, including a cut of almost 30 percent for the Army, he said.

“The fact is, looking at all three of those, we have no idea what the hell’s going to happen,” he said. “I’d like to believe that ultimately the Congress will do the right thing. But the problem is this: I thought last year that sequestration was so nuts that there wasn’t a chance it would happen. ... We simply cannot sit back now and not be prepared for the worst.”

Military leaders warn Congress of 'hollow' force if budget isn't passed

By ROBERT BURNS, The Associated Press

Published: January 16, 2013

WASHINGTON -- The nation's top military leaders warned Congress in unusually stark terms that its failure to pass a 2013 defense budget - coupled with the threat of automatic

budget cuts - has pushed the Pentagon to the brink of a crisis.

They wrote in a joint letter to congressional leaders that the readiness of U.S. armed forces is at a "tipping point."

A copy of the letter was provided Wednesday to The Associated Press.

The military leaders said that troops in combat and those who are being treated for wounds will get the funds needed. But the rest of the force will be severely compromised if the Pentagon has to continue operating on last year's budget.

"We are on the brink of creating a hollow force," said the letter signed by the chiefs of the Army, Navy, Air Force, Marine Corps and National Guard, as well as the chairman and vice chairman of the Joint Chiefs of Staff.

The Pentagon is facing two major money problems. First is the threat of drastic additional budget cuts if Congress and the Obama administration are unable to agree on debt-reduction measures by March. The second is Congress' failure thus far to pass a 2013 budget; that has left the Pentagon on a spending path based on its previous budget.

In their letter the military leaders said the main risk is that budget conditions will create such a wide disconnect between their spending needs and the available funds that the armed forces will be ill prepared for future combat.

"Should this looming readiness crisis be left unaddressed, we will have to ground aircraft, return ships to port, and stop driving combat vehicles in training," they wrote, adding that training would have to be reducing by almost half of what was planning just three months ago.

"To avert this crisis we urge you to take immediate action to provide adequate and stable funding for readiness," they wrote.

"Under current budgetary uncertainty, we are at grave risk of an imposed mismatch between the size of our nation's military force and the funding required to maintain its readiness, which will inevitably lead to a hollow force."

Defense Secretary Leon Panetta has been making similar arguments. Last Thursday he told a Pentagon news conference that the threat of drastic spending cuts triggered by failure to reach a debt-reduction deal by March, coupled with Congress' failure to pass a 2013 defense budget, is creating "a perfect storm of budget uncertainty."

"We have no idea what the hell's going to happen," he said. "All told, this uncertainty, if left unresolved by the Congress, will seriously harm our military readiness."

In a statement responding to the Joint Chiefs' letter, Rep. Howard P. "Buck" McKeon, chairman of the House Armed Services Committee, said Wednesday that it should serve as a "wake-up call" to Congress and the White House.

"The condition of our armed forces is swiftly declining. And this is the first red flag on what could be a hazardous road for our national security," said McKeon, R-Calif.